

*J. supinus* Moench. Durch die ganze Gegend verbreitet. Auf trocken liegendem Boden der Teiche und Gräben nicht selten in nur einige Zentimeter hohen Rasen var. *nodosus* Lange.

*J. tenuis* Willd. 1921 an Wegen und einem Graben im Plauener Stadtpark in der Nähe der Eisenbahn. 400 m. Westlichstes Vorkommen in Sachsen. Nach W.-Sch. war die bisherige Westgrenze die Linie Leipzig—Rochlitz—Chemnitz.

*Lilium Martagon* L. Im Elstertal bei Jocketa, bei Möschwitz (B. Treuen), Zschwoschwitz, Gutenfürst (B. Reuth).

*Polygonatum verticillatum* All. Im Elstertal bei Jocketa, zwischen Syrau und Oberjößnitz, bei Mißlareuth (B. Reuth), Helmsgrün (B. Treuen). 320—580 m.

*P. officinale* All. An sonnigen, mit lichtigem Laubholz überzogenen Diabashügeln in der ganzen Gegend und über 500 m aufsteigend.

*P. multiflorum* All. Seltener wie voriges und mehr schattenliebend. Bei Steinsdorf (B. Syrau), Grobau, Kemnitz, Mißlareuth (B. Reuth). Bis 580 m beobachtet.

*Salix purpurea* × *viminalis* nach Bestimmung des Herrn H. Stiefelhagen in Dresden. Bei Rodersdorf (B. Plauen). 400 m.

*Thesium pratense* Ehrh. An einem Feldrain bei Krebes (B. Reuth). 520 m. Dritter Standort im Vogtlande.

*Rumex Hydrolapathum* Huds. Sehr selten im Vogtlande. Artzt führt nach Ludwig Tremnitz bei Elsterberg an, daneben „bei Plauen“. Letzterer Angabe liegt jedenfalls ein Irrtum eines Mitarbeiters zugrunde, der vielleicht auf einer Verwechslung mit dem um Plauen verbreiteten *aquaticus* beruht. Ich fand die Pflanze an einem Teiche und an dem Bache zwischen Mühltröff und Langenbuch (B. Pausa, 132). 460 m.

*Polygonum minus* Huds. An Teichrändern und Gräben: bei Kleinfriesen (B. Ölsnitz), Schönberg und Mühltröff (B. Pausa), Leubnitz (B. Syrau).

*Chenopodium glaucum* L. Als Ruderalpflanze nicht selten in und um Plauen und örtlich in großer Menge.

*Amarantus retroflexus* L. In einigen Exemplaren 1921 bei den Rentzschmühle-Häusern. 310 m.

*Montia rivularis* Gmel. In dichten Kolonien, oft zusammen mit *Stellaria uliginosa*, in Wiesengräben, z. B. im Plauener Stadtwald und bei Jößnitz (B. Syrau), ferner bei Werda (B. Ölsnitz). 400 bis über 600 m. Die von Artzt für „minor (fontana)“ angegebenen Standorte, insbesondere die in größerer Höhe gelegenen, dürften allermeist *rivularis* betreffen.

*Stellaria palustris* Retz. An Teichrändern nicht selten.

*Dianthus superbus* L. Bei Zwoschwitz.

*Ceratophyllum submersum* L. Diese aus Sachsen nur von Leutsch bei Leipzig bekannte und auch in Thüringen seltene Wasserpflanze tritt massenhaft in zwei Teichen in Cossengrün bei Elsterberg (B. Syrau, reußisch, aber nur 400 m von der sächsischen Grenze entfernt) auf. 370 m. Im Volksmunde daselbst „Fuchsschwanz“ genannt.

*Ranunculus Breyninus* Crantz. Auf lichten grasigen Waldstellen und Triften sehr verbreitet. Nach Hegi, Bd. 3, S. 560 Unterart von *polyanthemus* L. Letzterer wird zwar auch von Plauen (1875) erwähnt, doch dürfte es sich dabei vielleicht nur um eine Form von *Breyninus* handeln haben.